





Lambertuskirche aus dem 13. Jh., ca. 1885 Foto: Archiv K. M. Lehmann

Liebe Mitchristen, liebe Besucher aus nah und fern,

die neue Lambertuskirche in der Castroper Altstadt ist am 29. Oktober 1890, also genau vor 125 Jahren, geweiht worden. Der große Erweiterungsbau hat sich nahtlos angefügt an die über viele Jahrhunderte in ihrem Bestand nicht veränderte romanische Dorfkirche. In einer Urkunde vom 24. Juni 1344 wird der Name der Kirche erstmals mit St. Lambert und Blasius angegeben. Das St.-Lambertus-Patronat deutet auf das hohe Alter der Pfarrkirche hin, wahrscheinlich in die Zeit des Übergangs von unserer alten germanischen Religion zum Christentum.

Lambertus war Bischof von Maastricht in der heutigen Provinz Südlimburg, den Niederlanden zugehörig, und starb am 19. September 705 den Märtyrertod. Sein Leichnam wurde von seinem Nachfolger, dem heiligen Hubertus, nach Lüttich im heutigen östlichen Belgien

überführt. Missionare aus dem Maastrichter und Lütticher Gebiet werden Lambertus als Vorbild und Patron nach Castrop gebracht haben.

Erst Krankenhaus, dann Kirche

Zum Kirchensprengel gehörten über das gesamte Mittelalter hindurch die Gemeinden Castrop, Obercastrop, Bövinghausen, Merklinde, Westhofen (heute Schwerin), Rauxel (Dorf und Bahnhof), Bladenhorst, Börning, Horsthausen, Giesenberg-Sodingen, Hiltroper Landwehr, Oestrich, Börsinghausen, Holthausen, Berninghausen und Frohlinde. Und obwohl die Castroper Kirche schon in den 1870er Jahren durch die Zuwanderer für die Industrie erheblich zu klein war, hielt man den Bau eines Krankenhauses für weit vordringlicher als einen Kirchenneubau.

Nach hartem Ringen entschieden sich danach die Verantwortlichen, den Neubau zu wagen, ohne die alte romanische Pfarrkirche aufzugeben. Diese wurde weitestgehend in ihrer Substanz in den Neubau integriert. Das Bauunternehmen A. Franke aus



Abbruch eines Teiles der alten Kirche.

Foto: Chr. Ludorf

Wanne führte den Bau nach Plänen des Paderborner Dombaumeisters Arnold Güldenpfennig in Ibbenbürener Sand- und Hausstein aus. Güldenpfennig hatte die neugotische Kirche mit viel Einfühlungsvermögen in den historischen Baubestand geplant. Die Kosten für den Bau, die Inneneinrichtung und eine Orgel betragen rund 300.000 Mark.

Mächtig ragt heute im Westen der schlanke Kirchturm über der Stadt, flankiert von zwei kleinen runden Treppentürmen. Bekrönt wird das Dach durch einen Dachreiter. Im Inneren wird der Blick nach vorne in den Chorraum gelenkt, in dessen Gewölbe ein großes Kruzifix über dem Altar schwebt. In der Apsis selbst befinden sich drei große Fenster, deren Glasmalerei von Jupp Gesing aus Herne im Jahr 1983 geschaffen worden ist. Wandert der Blick vom Kruzifix zum Deckengewölbe der Apsis, so findet sich dort eine Ausmalung aus dem Jahr 1899/1900, die von den „Arma Christi“, das heißt den Leidenswerkzeugen, handelt, die farbintensiv und ausdrucksstark dargestellt sind.

Der heiligste Ort der Kirche: Das gotische Sakramentshaus

Im Übergang von der neuen zur alten Kirche befindet sich das Taufbecken. Sehr schön zu erkennen ist, wie sich auch im Taufbecken alt und neu miteinander verbinden. Der obere Teil stammt aus der Erbauungszeit der neuen Kirche, während der untere Teil vom Material, wie auch von der künstlerischen Gestaltung her, aus der Romanik stammt. Steht man vor den Stufen des Hochchores, so fällt der Blick nach links auf den heiligsten Ort der Kirche, das Sakramentshaus. Dieses filigrane gotische Kunstwerk, wohl aus der Werkstatt von Bernd Bunickmann aus Münster, ziert seit 1516 die Pfarrkirche und ist Ort des in der heiligen Eucharistie gegenwärtigen Christus.

Die Steine des Gotteshauses schaffen eine Atmosphäre der Ruhe und des Behütetseins von den Geschäftigkeiten und Anforderungen des Alltäglichen, des Profanen. Dieser Ort in der Kirche will unserer Seele

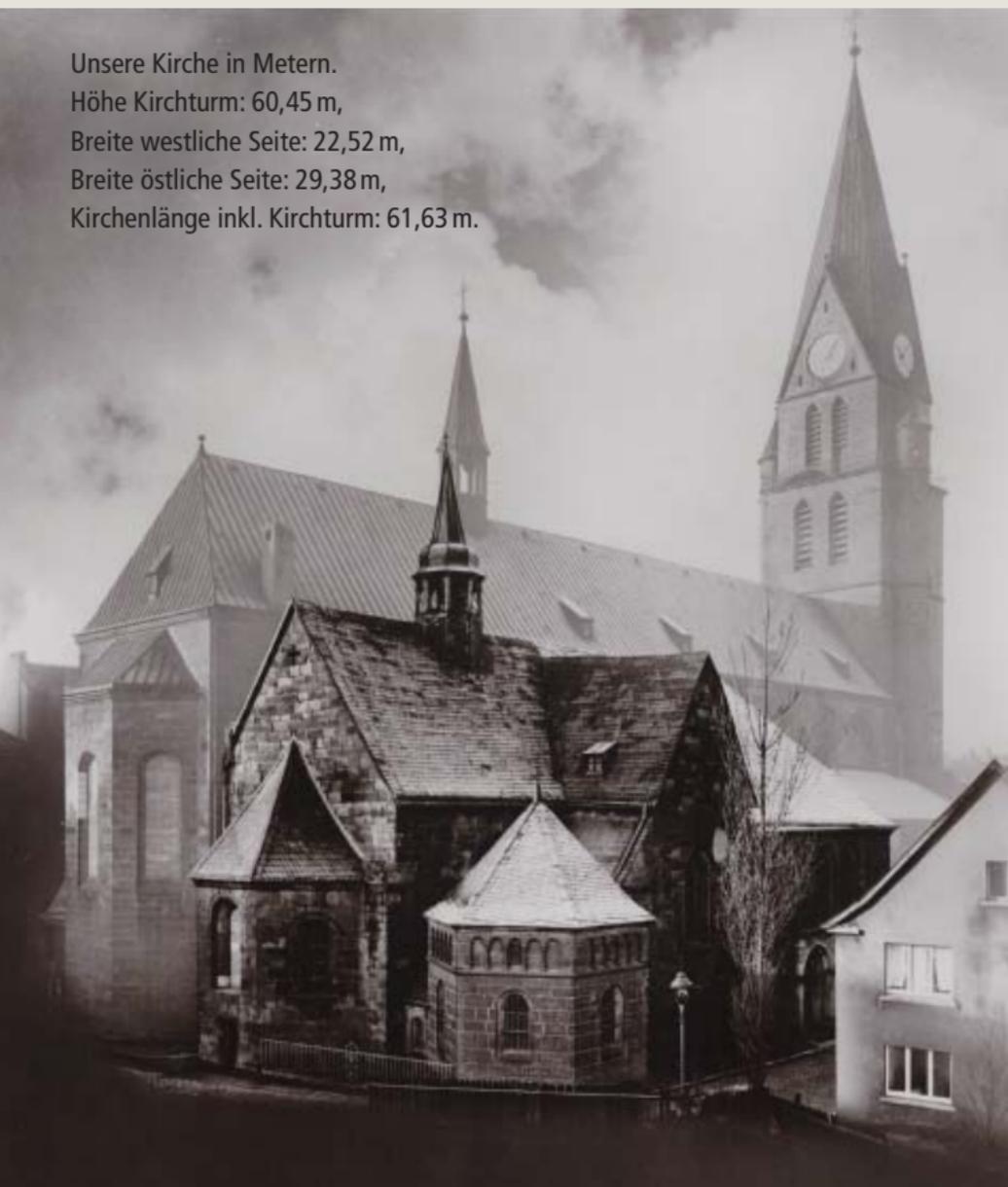
Unsere Kirche in Metern.

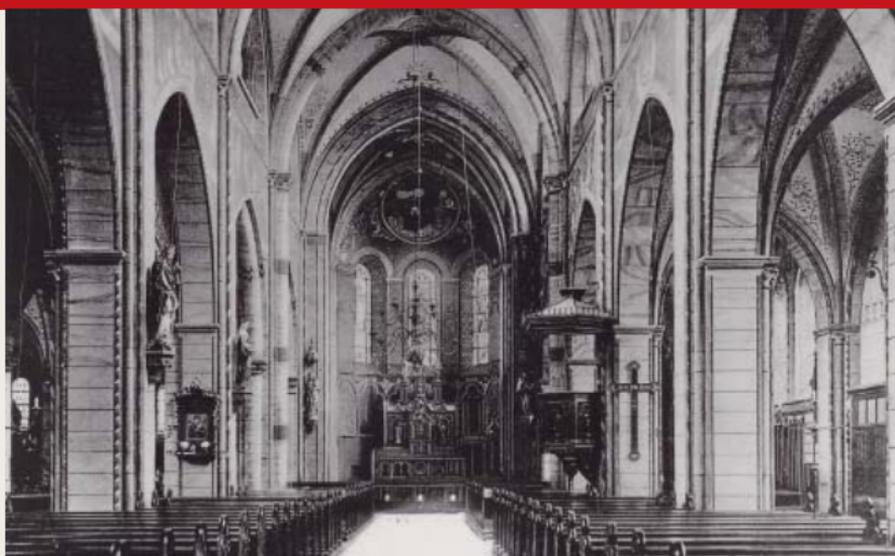
Höhe Kirchturm: 60,45 m,

Breite westliche Seite: 22,52 m,

Breite östliche Seite: 29,38 m,

Kirchenlänge inkl. Kirchturm: 61,63 m.





Ca. 1920.

Foto: Archiv K. M. Lehmann

Raum geben, uns zu öffnen. Dass Gott für uns nicht Stein bleibt, sondern lebendig wird. Der Raum birgt die Möglichkeit, schier Unnahbares nahbar werden zu lassen, in dem wir unser Inneres öffnen für den Zuspruch Gottes. So verwundert es nicht, dass zu den Zeiten der offenen Kirche immer wieder Beterinnen und Beter den Kirchoraum aufsuchen, um darin zu verweilen, sich zu besinnen, Zwiesprache mit Gott zu halten oder aber eine Opferkerze zu entzünden. So verwundert es auch nicht, dass immer wieder Menschen sich versammeln zu Eucharistiefiern, Andachten und Wort-Gottesdiensten, um die Schönheit des Raumes zu empfinden, die Gemeinschaft im Glauben zu stärken und nach Gott als der Mitte des Lebens zu suchen und sich seiner zu vergewissern.

Feiern das Jahr hindurch – feiern Sie mit!

Ganzjährig wollen wir unser Jubiläum feiern. „Wir sind steinalt – und erfrischend jung“ ist dieser Gruß an Sie überschrieben. Wenn Sie die folgenden „Termine“ des ersten Vierteljahres 2015 lesen – sie sind nur ein Ausschnitt aus den Aktivitäten unserer Gemeinde – wird deutlich, wie viel Engagement von einzelnen Menschen und Gruppierungen dahinter steht und wie groß die Vielfalt unseres Gemeindelebens heute ist. Aber das soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass vieles auf den Schultern relativ weniger engagierter Menschen ruht. Wenn es uns gelänge, im Jubiläumsjahr neue Impulse für die Gemeinde zu setzen, mehr, auch jüngere Menschen zur Teilnahme am Gemeindeleben zu gewinnen und es weiter zu entwickeln, dann wäre der Slogan „Wir sind Gemeinde“ mit Leben gefüllt. Wir bitten Sie dazu und laden Sie herzlich ein!

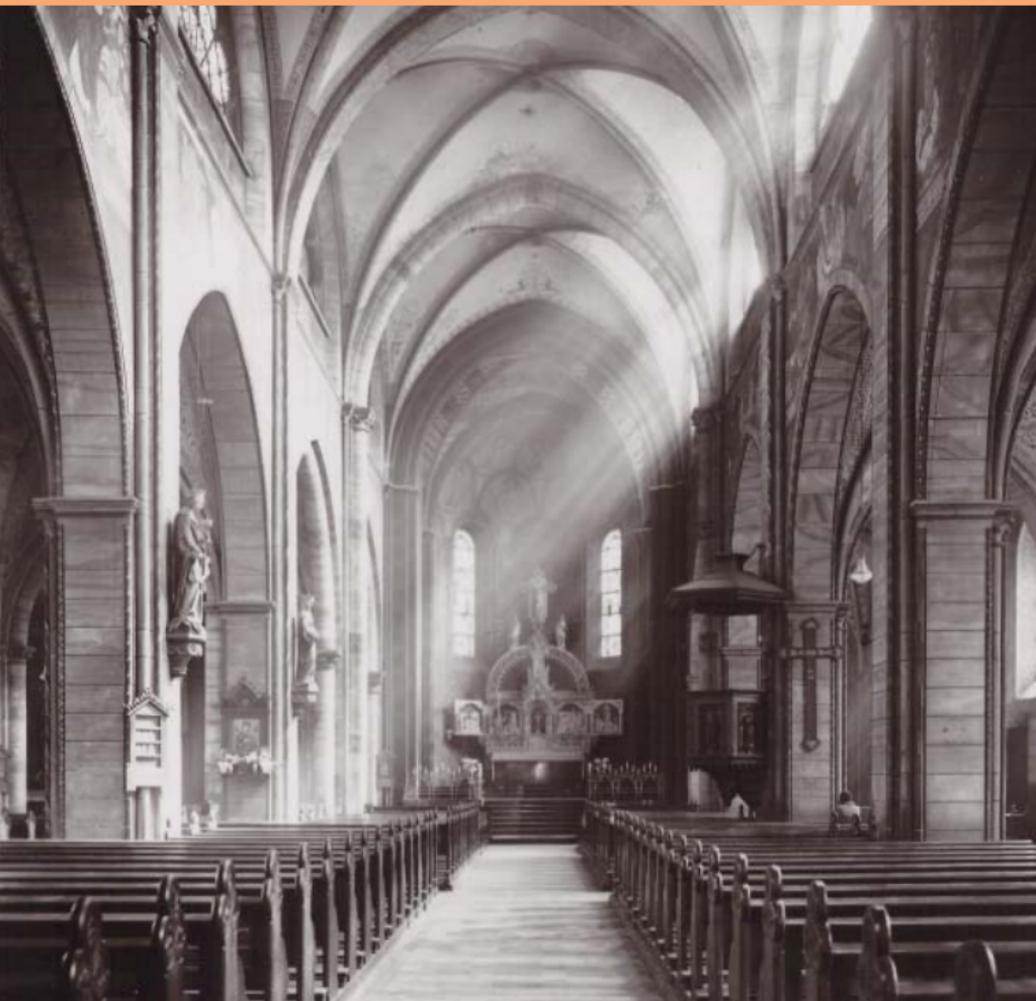
Ihre

Winfried Grohmann
Pastor

Rainer Zurmühlen
Vertreter des Gemeindeausschusses

Was schon war im Januar

Entsendung der Sternsinger – Wanderung der Kolpingfamilie – Traditionelles Weihnachtssingen – Glaubensgespräch – Konzert der „Tenöre4you“ – Messdienerausflug zum Eislaufen.



Ca. 1940.

Foto: Archiv K. M. Lehmann

Februar

Sonntag, 1. Februar, Hochamt, 11.30 Uhr

Feier des Kon-Patrons der Pfarrkirche mit Blasiussegen.

Der Name unserer Kirche wird erstmals in einer Urkunde von 1344 mit „Sankt Lambert und Blasius“ angegeben. Blasius war Bischof von Sebaste in Kleinasien (heute Türkei), der 316 den Märtyrertod erlitt. Er zählt zu den 14 Nothelfern. Der Überlieferung nach rettete er einem jungen Mann, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte, das Leben. Zum Schutz gegen Halskrankheiten gibt die Kirche deshalb seit dem 16. Jahrhundert den Blasiussegen, der jetzt aber oft der Gesundheit des ganzen Menschen gilt. Nach allen Messen zwischen dem 31. Januar und dem heutigen Tag wird der Blasiussegen erteilt, bei dem der Priester zwei gekreuzte brennende Kerzen vor die Gläubigen hält und den Segensspruch spricht.

Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11.30 Uhr Messe

Kirch-Café im Gemeindesaal, Lambertusplatz 17. Das von Frauen der Gemeinde vorbereitete Café soll, besonders in diesem Jubiläumsjahr, helfen, die Gemeinschaft unserer Gemeinde zu stärken. Wir sind Kirche! Bitte gehen Sie nicht vorbei und nehmen Sie die Einladung an. Nutzen Sie das Kirch-Café einfach zu einem guten Kaffee, mit Kuchen und Gebäck, zu Gesprächen, Diskussionen – diesmal vielleicht darüber, wie Fasten 2015 konkret aussehen könnte. Sie sind herzlich willkommen!

Montag, 2. Februar, Festhochamt, 15.00 Uhr

Mariä Lichtmess, das Patronatsfest der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), die das Festhochamt vorbereitet hat. Der biblische Bezug von Lichtmess ist die alttestamentliche Vorschrift, dass Frauen sich 40 Tage nach der Geburt eines Kindes einer kultischen Reinigung unterziehen mussten. Da der Erstgeborene Gott geweiht war, wurde er im Tempel „dargestellt“, Gott sozusagen übergeben. Der Name Lichtmess (-messe) erklärt sich daraus, dass an diesem Tag Lichter für das kommende Jahr in Haus und Kirche geweiht wurden. Das Licht symbolisiert Christus. Dem liegt ein Brauch aus vorchristlicher Zeit zugrunde. Mariä Lichtmess oder die Darstellung des Herrn im Tempel ist das letzte Fest in der Weihnachtszeit. - Anschließend an den Gottesdienst werden heute die verdienten Mitglieder der kfd geehrt.

Sonntag, 8. Februar, Hochamt, 11.30 Uhr

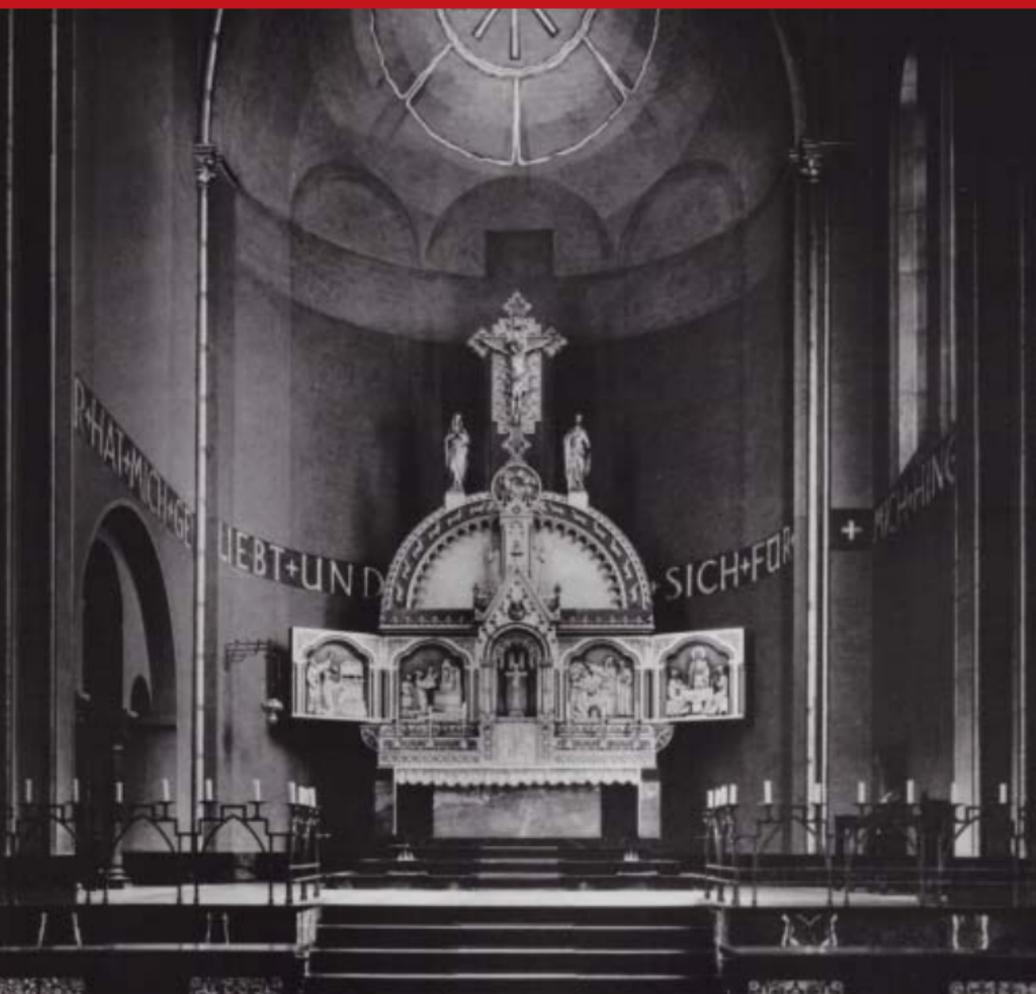
Einen neuen Seelsorger, Pastor Witold Daniel Sojka, heißen wir im Rahmen eines Hochamtes herzlich in unserer Mitte willkommen. Pastor Sojka wird in den sechs Gemeinden des Pastoralverbundes tätig sein. Im Anschluss an die Eucharistie ist im Pastorat Gelegenheit zu einer ersten persönlichen Begegnung.

Sonntag, 8. Februar, Pfarrkirche, 15.00 Uhr, Gruppe 1

Wir haben noch „verborgene“ Schätze! Pastor Grohmann wird liturgische Geräte und Urkunden der vergangenen Jahrhunderte, die sich noch heute im Besitz der Kirchengemeinde befinden, erklären. Dazu gehört die Prachtmonstranz von 1517. Die Nahbetrachtung ermöglicht sicherlich Einblicke in das künstlerische Schaffen und das religiöse Empfinden der vergangenen Jahrhunderte.

Sonntag, 8. Februar, Turm der Pfarrkirche, 15.00 Uhr, Gruppe 2

Eine Führung besonderer Art durch die St.-Lambertus-Kirche bieten die älteren Messdiener an. Wer gerne Treppen steigt und ungewohnte Ausblicke liebt, ist zur Besteigung des Kirchturms bis hoch zur Balustrade eingeladen. Bei dieser Gelegenheit werden auch das Kirchdach und der Glockenstuhl besichtigt.



Ca. 1950.

Foto: Archiv K. M. Lehmann

Samstag, 14. Februar, 12.00 Uhr

Angeluskonzert mit Tobias Leschke, Dortmund, an der Orgel. Augenblicke des Innehaltens im Samstagsgetriebe der Altstadt. Tun Sie sich mal etwas Gutes an! - Unsere große Orgel auf der Empore im Hauptschiff der Kirche wurde vor zehn Jahren von der Passauer Orgelbaufirma Eisenbarth gebaut. Seither dient sie in würdiger Weise den Gottesdiensten und ist bei Kirchenkonzerten gern bespieltes Instrument namhafter Organisten.

Samstag, 14. Februar, 19.00 Uhr

Valentins-Wortgottesdienst. Dieser Gottesdienst wird von Gemeindemitgliedern vorbereitet. Der Valentinstag am 14. Februar wurde 469 von Papst Gelasius I. zum Gedenken an den Märtyrer Valentinus für die ganze Kirche eingeführt, 1969 allerdings aus dem römischen Generalkalender gestrichen. Verbreitet gibt es heute jedoch um den Valentinstag herum Gottesdienste, in denen Paare gesegnet werden. Der Valentinstag gilt hierzulande auch als Tag der Liebenden.

Dienstag, 17. Februar, Eucharistiefeier, 9.30 Uhr

Karnevals-Frühstück der Katholischen Frauengemeinschaft nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal.

Mittwoch, 18. Februar, 9.30 und 18.30 Uhr

Aschermittwochs-Gottesdienste mit Austeilung des Aschenkreuzes. Um 10.30 Uhr erhalten die Kinder des St.-Lambertus-Kindergartens, um 11.30 Uhr die des St.-Rochus-Kindergartens das Aschenkreuz. Mit dem Aschermittwoch beginnt in der Westkirche die 40-tägige Fastenzeit. Die Bezeichnung Aschermittwoch kommt von dem Brauch, im Gottesdienst an diesem Tag die Asche vom Verbrennen der Palmzweige des Vorjahres zu segnen und die Gläubigen mit einem Kreuz aus dieser Asche auf der Stirn als Zeichen der Buße zu zeichnen.

Donnerstage in der Fastenzeit: 26. Februar und 5., 12., 19., 26. März, jeweils 6.15 Uhr

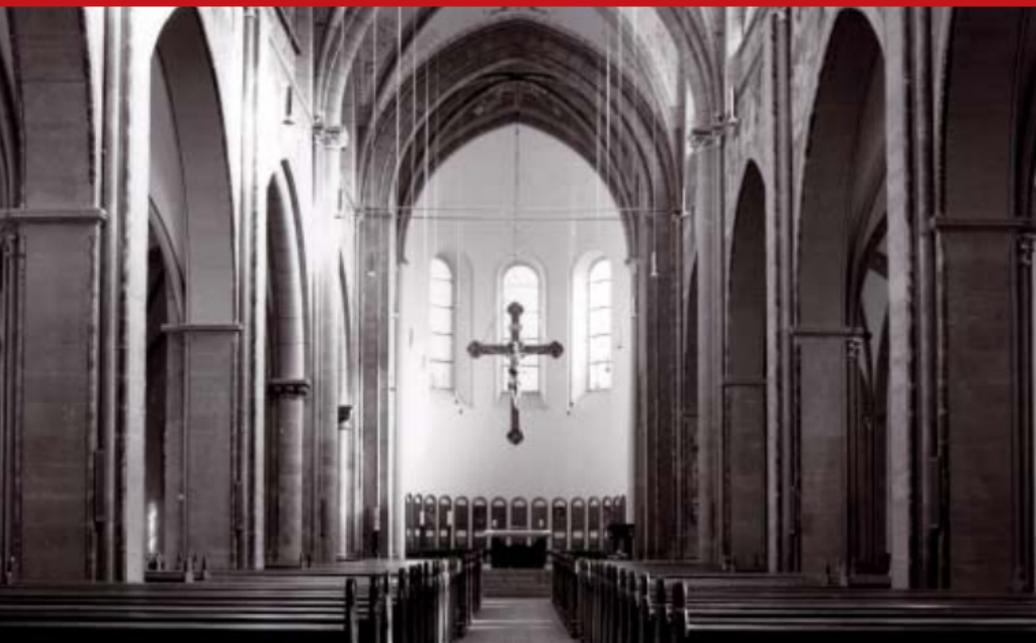
„Frühschicht“. Menschen der Gemeinde treffen sich im Dämmer des beginnenden Tages zur Eucharistiefeier mit kurzer, meditativer Predigt, zum intensiven Nachdenken, zum einfachen Frühstück im Pfarrsaal. Ein Kirchen- und Gemeinschaftserlebnis ganz anderer Art.

Samstag, 28. Februar, 10.00 bis 14.30 Uhr, Pfarrsaal
Bücherbasar des Fördervereins Ambulanter Hospizdienst.

Samstag, 28. Februar, Altentagesstätte am Lambertusplatz, 14.00 Uhr

Jahreshauptkonferenz der Vinzenz-Konferenz. Die Vinzenz-Konferenz ist ein Verband ehrenamtlicher Laien in den Pfarrgemeinden bzw. den Pastoralverbänden, die im Sinne des heiligen Vinzenz von Paul (1581-1660) Menschen in ihren Not- und Lebenslagen helfen. Der Franzose gilt als Begründer der neuzeitlichen Caritas.





1984.

Foto: Archiv K. M. Lehmann

März

Sonntag, 1. März, 10.00 bis 14.00 Uhr, Pfarrsaal

Bücherbasar des Fördervereins Ambulanter Hospizdienst.

Sonntag, 1. März, 11.30 Uhr

Familienmesse, gestaltet vom Lambertus-Kindergarten. Einzelne Gruppen der Gemeinde fühlen sich häufig für den Gottesdienst verantwortlich, diesmal der Kindergarten.

Heute nach der Messe: **Kirch-Café im Foyer des Kirchturms.**

Sonntag, 1. März, 17.00 Uhr

Chorkonzert „Sabat Mater“ von Antonin Dvořák mit dem Kirchenchor St. Elisabeth Obercastrop unter der Leitung von Klemens Koerner. Für das Konzert wird ein Eintritt erhoben.

Mittwoch, 4. März, Treffpunkt Lambertusplatz, 16.00 Uhr

Kolping-Wanderung mit Einkehr. Hierzu sind nicht nur Mitglieder der Kolpinggemeinschaft herzlich eingeladen!

Freitag, 6. März, Heiligkreuz-Kirche Dorf Rauxel, 15.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen. Im Wechsel mit der evangelischen Paulusgemeinde Castrop, der Heiligkreuz-Gemeinde Dorf Rauxel, der Elisabeth-Gemeinde Obercastrop und der Lambertus-Gemeinde Altstadt, findet diesmal der von einer Vorbereitungsgruppe aus allen Gemeinden gestaltete Gebetstag in Dorf Rauxel statt. Das Thema: „Begrift ihr meine Liebe?“ Projektland für den Ertrag aus den Kollekten sind bei diesem Weltgebetstag die Bahamas.

**Sonntag, 8. März, Seniorenheim der AWO,
Bahnhofstraße, 9.00 Uhr**

Osterbesuch der Vinzenz-Konferenz bei den Seniorinnen und Senioren im Heim der Arbeiter Wohlfahrt (AWO), am 15. März im Seniorenheim der St. Lambertus-Gemeinde an der Dortmunder Straße, am 22. März Geros-Seniorenresidenz an der Holzstraße, am 29. März Geros-Senioren-Domizil an der Glückaufstraße, jeweils um 9.00 Uhr.

Mittwoch, 18. März, Pfarrheim, 15.00 Uhr

Jahreshauptversammlung der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd). Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands ist mit rund 550.000 Mitgliedern Deutschlands größter Frauenverband. Die kfd geht zurück auf die ab 1856 gegründeten Bruderschaften christlicher Mütter. Sie will zum einen Interessenvertretungen für Frauen sein, ihnen aber auch eine Gemeinschaft bieten. Die kfd-Pfarrgemeinschaften sind Begegnungsstätten für ihre Mitglieder; sie bieten kulturelle und soziale Dienste an. In vielen Kirchengemeinden – so auch in St. Lambertus – haben sie eine wesentliche Bedeutung im Gemeindeleben.

Sonntag, 29. März, Hochamt, 11.30 Uhr

Palmsonntag mit Palmweihe und Kirchprozession. Am Palmsonntag wird in der Römisch-Katholischen Kirche das Gedächtnis des Einzugs Jesu in Jerusalem gefeiert, als Christus auf einem Esel in die Stadt einritt und ihm mit Palmwedeln und dem Ruf „Hosianna dem Sohne Davids“ als Messias gehuldigt wurde. Die Palmweihe gehörte früher zu den heidnischen Osterbräuchen. Der Esel war ein Sinnbild des gewaltlosen Friedenskönigs und der Bescheidenheit. Heute nehmen die Gläubigen einen geweihten Zweig als Segenszeichen mit in ihre Wohnung. Der Palmsonntag ist der erste Tag der Heiligen Woche. Heute nach der Messe: **Kirch-Café im Gemeindesaal.**

Ausblicke

Wir haben für dieses Jahr noch viele gute Ideen,

zum Beispiel: Großes Gemeindefest – Kochbuch mit 125 Gerichten von Gemeindemitgliedern geschrieben – Exkursion nach Lüttich zu Wirkungsstätten des heiligen Lambertus – Eine Gemeindechronik – Herstellung von Postkarten mit Motiven unserer Kirche – Vorträge zum Werden unserer Gemeinde – Lesung mit Geschichten rund um St. Lambertus – Abseilen vom Kirchturm – Bookenkreuz-Wanderung – Orgel-Festwoche – Erster Spatenstich zum neuen St.-Rochus-Kindergarten.

Ausgabe 2 der Jubiläums-Info erhalten Sie ab Ende März in Ihrer „Jubiläumskirche“ und in mehreren Castroper Geschäften.

Gemeinde gestalten – machen Sie mit!



IMPRESSUM

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Lambertus
im Pastoralverbund Castrop-Rauxel Süd
Lambertusplatz 17, 44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 35 80 1-0, Fax 0 23 05 / 35 80 1-20
E-Mail: st-lambertus@pastoralverbund-castrop-rauxel-sued.de
Homepage: www.pv.castrop-rauxel-sued.de

Redaktion: Pastor Winfried Grohmann (V.i.S.d.P.),
Winfried Kurrath, Rainer Zurmühlen

Fotos: Titel-/Rückseite: R. Zurmühlen (9), Archiv K. M. Lehmann (2),
W. Kurrath (2)

Layout: Klaus-Peter Hüning, www.grafik-design-huening.de

Logo: Horst Peters, Klaus-Peter Hüning

Druck: Supersteady GmbH, gedruckt auf umweltschonendem,
FSC-zertifiziertem Papier (ausgezeichnet mit dem EU Ecolabel).